

Hallo, ich begrüße euch recht herzlich im Namen der organisierten Autonomie zur revolutionären 1. Mai Demonstration!

Der 1. Mai ist der Tag, an dem weltweit Millionen von Menschen auf die Straße gehen, um auch die Zusammengehörigkeit all unserer Kämpfe zu unterstreichen und in dem Bewußtsein, dass auch alle Menschen, die diese Kämpfe führen, weltweit verbunden sind.

Der 1. Mai ist der Tag, an dem auch daran erinnert wird, dass wir unsere Kämpfe nicht nur führen, um uns gegen die Zumutungen des Kapitalismus zu verteidigen, sondern sie mit der Perspektive führen müssen, das weltweite System der Ungerechtigkeit zu überwinden. Es ist wichtig, diese Perspektive im Auge zu behalten, es ist wichtig, daran zu erinnern, dass – bei all dem, was uns unterscheidet, wir gemeinsame Ziele haben, denn die herrschende Klasse lässt uns täglich und ohne Unterbrechung über ihre Medien erzählen, dass es keine Alternative gäbe, zu dem was ist, dass das Ende der Geschichte erreicht sei und der Kapitalismus ewig dauern würde.

Kriege, die für Profite geführt werden, sollen unausweichlich sein. - sagen sie Hunger und existenzielle Not, und zwar als Alltag für einen großen Teil der Menschheit soll ohne Alternative sein.

Dass die einen Milliarden besitzen, während auch in den Metropolen manche Mitte des Monats nicht wissen, wie sie bis zum Ende des Monats durchkommen sollen, wird angeblich immer so sein.

Der Umstand, dass die große Mehrheit die eigene Arbeitskraft zum Verkauf anbieten muss, und allen Reichtum produziert, von dem dann aber eine kleine Minderheit, nämlich die Kapitalistinnen und Kapitalisten das meiste einsacken.

Für die schlimmsten Erscheinungen, die ihre unvernünftige Wirtschaftsform hervorbringt, haben sie dann aber auch ein Heilmittel, und das heißt: **Mehr** unvernünftiges Wirtschaften, ein **noch** freierer Markt, und die Menschen sollen noch mehr ihr Leben dem Wohl der Unternehmer widmen. Seltsame Logik... Also Das alles soll alternativlos sein... sagen die, die von diesen Zuständen profitieren! Die predigen, dass ein anderes Wirtschaftssystem nicht funktionieren würde und dass dieses System der Profitwirtschaft die einzige Möglichkeit ist.

Nun, WIR sagen etwas ganz anderes:

nämlich wenn der Maßstab für das Funktionieren eines Wirtschaftssystems die Menschen sind und nicht der Profit einiger Weniger, dann ist ganz klar: Der Kapitalismus - funktioniert nicht und
ES GIBT KEINE ALTERNATIVE ZUR ABSCHAFFUNG DIESES SYSTEMS!

Was ganz offensichtlich falsch ist, wird von den Herrschenden und ihrem Personal als einzige Wahrheit verkündet – als einzig erlaubte Wahrheit. Da wird es dann einem Christian Klar, den man seit zweieinhalb Jahrzehnten im Gefängnis schmoren lässt um ihn zu brechen, schwer übelgenommen, wenn er

dem kapitalistischen Dogma immer noch widerspricht.

Aber immer mehr wissen es, und auch wir sagen es, er hat recht damit, dass die Zustände, in denen alles verherrlicht wird, was den Menschen darauf reduziert, benutzt zu werden, beendet werden können. Wir sagen: **So wie es ist, kann es nicht bleiben! Und so, wie es ist, wird es auch nicht bleiben!**

Warum sollte ein Wirtschaftssystem, warum sollten Verhältnisse, in denen die Bedürfnisse aller Menschen der Maßstab des gesellschaftlichen Handelns sind, unmöglich sein?

Wir können uns sehr wohl eine Welt vorstellen, in der Wissen nicht mehr Privateigentum ist und genutzt wird, um Profite für Konzerne zu erzielen, sondern allen zur Verfügung steht und zum Wohl aller eingesetzt wird. Eine Welt, in der die Produktionsmittel allen gehören, kollektiv verwaltet werden, und alle kollektiv bestimmen, was produziert wird, und wie. Eine Welt ohne Hunger, Kriege, Ausbeutung und Unterdrückung.

Diese andere Welt ist nicht nur möglich, sondern die Menschheit hat sie bitter nötig.

- Wie kann aber ein System überwunden werden, das angeblich alternativlos ist? - Indem es immer mehr werden, die die Verhältnisse nicht einfach als naturgegeben akzeptieren. Indem wir uns organisieren – in den Stadtteilen, Schulen, Unis und Betrieben - und gemeinsam gegen das herrschende System vorgehen. Indem wir Protest in Widerstand verwandeln.

Indem wir die vielen großen und kleinen Kämpfe zusammenführen, die wir gegen die unmenschlichen Zustände führen und uns dabei nicht nur an einzelnen Auswüchsen des Kapitalismus abarbeiten, sondern die Verhältnisse radikal kritisieren, und die grundlegenden Widersprüche des Systems angehen. Indem wir den Klassenkampf führen zur Abschaffung von Ausbeutung, Herrschaft und Unterdrückung, den Klassenkampf zur Abschaffung von Klassen überhaupt! Diejenigen, die ein Interesse daran haben, dass die Macht- und Eigentumsverhältnisse so bleiben, wie sie sind, können nur gewinnen, wenn wir uns spalten lassen, wenn wir uns in Konkurrenz zueinander sehen, wenn wir mitmachen im Kampf Aller gegen Alle

Es gibt nur eine Antwort auf alle Versuche, uns auseinanderzuidividieren: gemeinsam vorgehen, in Solidarität – weltweit!

Die nächste Gelegenheit, das praktisch zu üben haben wir gleich nach dem 1. Mai, denn vom 6. bis zum 8. Juni 2007 findet in Heiligendamm an der Ostsee das Gipfeltreffen der G8 statt, auch Weltwirtschaftsgipfel genannt. Für alle, die sich mit den Verhältnissen, wie sie sind, nicht abfinden wollen, im Alltag Widerstand leisten, für eine andere Welt kämpfen, wird das G8-Treffen in Heiligendamm ein wichtiger Termin sein, wo sie zusammen kommen, gemeinsam auf die Straße gehen. Bereits im Vorfeld des Gipfels finden in der gesamten BRD lokale und bundesweite Proteste und Aktionen dagegen statt in Nürnberg am 26. Mai. G8 steht für "Gruppe der Acht" (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Japan, Kanada, USA und Russland), die sich selbst als führende Nationen der

Welt definieren. Ein paar Zahlen: In den Staaten der G8 leben 13 % der Weltbevölkerung, doch ihr Anteil am weltweiten Bruttonationaleinkommen beträgt 65%, an der weltweiten Rüstungsproduktion sogar 80%. Die G8 Treffen sind durch keine übergeordnete Instanz kontrolliert oder legitimiert. Trotzdem werden dort Absprachen getroffen, die schwerwiegende Folgen für die ganze Welt haben und die Lebensrealität aller Menschen bestimmen. Die Befugnis für ihre Politik können sie einzig aus der Tatsache ziehen, dass sie die wirtschaftlich und militärisch stärksten Staaten sind und die Mittel haben, ihre Interessen global durchzusetzen. Die G8 stehen zwar untereinander in Konkurrenz, haben aber gemeinsame Interessen: nämlich die Welt politisch und militärisch so zu gestalten, dass ihre Herrschaft und das System der "freien Marktwirtschaft" gesichert bleibt.

Das heißt also: eine kleine Minderheit setzt ihre Interessen gegen den Rest der Welt durch. Und wir sollen es als Normalität akzeptieren, dass 8 Hanseln an einem Tagungsort, der eher eine Festung ist, vor der Bevölkerung geschützt von bewaffneten Kräften, Pläne für das Schicksal von Milliarden Menschen schmieden.

Das werden wir nicht! wir werden zwar in Heiligendamm die herrschende Weltordnung noch nicht stürzen - voraussichtlich, aber wir arbeiten daran. Was die Herrschenden aber auf jeden Fall spüren werden, ist der vielfältige Protest und Widerstand der verschiedenen Bewegungen die anlässlich des Weltwirtschaftsgipfels zusammenkommen ein produktives Gemisch aus internationaler Großdemo, Blockaden oder militanten Sabotageakten. Sie werden merken, dass sie vor der Wut über die alltägliche und allgegenwärtige Ungerechtigkeit auf Dauer weder hinter einem Zaun noch hinter ihren Polizeistreitkräften in Sicherheit sind.

Wir hoffen, viele von euch im Juni in Rostock und Heiligendamm zu sehen, wenn wir gemeinsam Widerstand leisten gegen das Treffen der selbsternannten global leader. Also: auf nach Heiligendamm, gegen den G8 Gipfel, DEN ANTIKAPITALISISCHEN WIDERSTAND GLOBALISIEREN!

Zurück nach Nürnberg:

- Zu dem, was die Herrschenden und ihr Personal als unumgängliche Normalität verkaufen wollen, gehört offenbar auch, dass Nazis in den Parlamenten sitzen, dass gewalttätige Übergriffe von Nazis alltäglich geworden sind und dass keine Woche vergeht, ohne dass irgendwo ein Nazi-Propagandaaufmarsch stattfindet.

Da lassen Stadtregierungen und Staat also heute in Nürnberg und in anderen Städten die Erben der NSDAP marschieren, diejenigen, die auch nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes mit ihrem Terror noch hunderte von Menschen ermordet haben.

Und nicht nur das: Sie ermöglichen solche Aufmärsche überhaupt erst, gegen den Widerstand von Tausenden AntifaschistInnen und Antifaschisten, und zwar durch den Einsatz ihrer Polizei. Damit räumen sie den Nazis ein Recht auf faschistische Propaganda ein.

Natürlich passt der offene Faschismus derzeit nicht ins Konzept des Kapitals – jedenfalls nicht in Mitteleuropa. Deswegen sorgen sich Wirtschaft und Regierende auch aufrichtig, dass die vielen Morde, die Nazis begehen, dem Image des Standorts schaden könnten, deshalb treten sie auch gerne mal zeitgleich mit Naziaufmärschen auf, um sich als Nazigegner zu zeigen – nicht immer. Manchmal haben sie auch so brillante Ideen wie, die Nazis zu ignorieren, was ja nichts anderes hieße, als sie ungestört laufen zu lassen. Aber solche Konzepte sind in Nürnberg in der Vergangenheit nicht aufgegangen, und wir können schon mal sagen, sie werden auch in Zukunft nicht aufgehen! **Es gibt kein Recht auf Nazi Propaganda, und wir bleiben dabei: Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!**

Beckstein wird heute anlässlich des Aufmarsches ne Rede halten und anschließend ignorieren...

Der Beckstein, der für seine menschenverachtende Politik bekannt ist und stolz darauf ist, ein Abschiebehardliner zu sein; Der Beckstein, der meinte: „ *Richtig müsste es heißen: "Noch hat Bayern einen höheren Anteil an Ausländern als der Bundesdurchschnitt, weil ich erst seit ein paar Jahren bayerischer Innenminister bin."* wird heute die sogenannte Bürgerinitiative Ausländerstop öffentlich nicht gut finden.

Beckstein, der als Dienstherr der Polizei bereit ist, den Faschistenaufmarsch auch gewaltsam gegen den Willen der Nürnberger Bevölkerung durchzusetzen, wird heute wieder mal gegen seine eigenen V-Leute in der NPD und anderen Naziorganisationen wettern.

Gut, sollen die machen, was sie wollen Wir jedenfalls wissen, was **wir** heute machen werden...Wir wissen, Antifaschismus können wir nicht delegieren, Antifaschistin/Antifaschist sein heißt selbst aktiv werden, und genau das werden wir heute machen!

In Nürnberg sind Tausende gegen Nazis aktiv. Erst am 14. Oktober haben 2000 Menschen im Anschluss an eine vom Antifaschistischen Aktionsbündnis und der Organisierten Autonomie initiierten Demo die geplante Route der Nazis über 7 Stunden blockiert und so den Abbruch des Naziaufmarsches erzwungen.

Weil Tausende sich ihnen entgegenstellen, werden die Nazis in Nürnberg keinen Erfolg haben! NIE WIEDER!

Den Nazis und ihrer menschenverachtenden Ideologie, die in der Vergangenheit wie in der Gegenwart, letztendlich einzig auf die Absicherung der kapitalistischen Herrschaft abzielt, gilt es, eine klare Absage zu erteilen. Am 1. Mai kann das nur heißen, jeder faschistische Provokation entschlossen entgegen zu treten und jenen, die auf Spaltung und Vernichtung aller emanzipatorischen Bemühungen abzielen, kollektiv und entschlossen entgegen zu treten.

Zeigen wir den Nazis heute, wem die Straße gehört, am 1. Mai und auch sonst.

In diesem Sinne: **Faschismus bekämpfen! Kapitalismus abschaffen! Für die soziale Revolution weltweit!**